

# **Auswertung der Vergleichsarbeit**

**im Fach Deutsch**

**Grundschulen**

**Schuljahrgang 3, Schuljahr 2011/2012**



**SACHSEN-ANHALT**

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrerbildung (LISA)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1</b>	<b>Anlage der Vergleichsarbeit ..... 3</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse im Überblick ..... 6</b>
2.1	Ergebnisse im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ ..... 6
2.2	Ergebnisse im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ..... 9
<b>3</b>	<b>Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten ..... 11</b>
3.1	Erfüllung der Bildungsstandards im Bereich „Lesen“ ..... 11
3.1.1	Literarischer Text ..... 11
3.1.2	Sach- und Gebrauchstext ..... 15
3.2	Erfüllung der Bildungsstandards im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ..... 20
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung und Hinweise zur Weiterarbeit ..... 27</b>
<b>5</b>	<b>Vergleich der Ergebnisse im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ der Jahre 2010 bis 2012 ..... 29</b>

# 1 Anlage der Vergleichsarbeit

Die den Testaufgaben von VERA-3 zugrunde liegenden bundesweiten Bildungsstandards<sup>1</sup> beziehen sich auf den vierten Schuljahrgang. Die Ergebnisse sollen zeigen, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzen bereits bis zum dritten Schuljahrgang erworben haben. Aus diesem Grund ist eine Zensurierung der Vergleichsarbeiten nicht vorgesehen.

Der relativ frühe Testzeitpunkt ist mit Absicht gewählt, da auf diese Weise den Lehrkräften die Möglichkeit geboten wird, den Ist-Stand der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, um gezielt weiterzuarbeiten und rechtzeitig entsprechende Fördermaßnahmen einzuleiten.

In diesem Schuljahr wurden folgende Kompetenzbereiche überprüft:

*Lesen – mit Texten und Medien umgehen und  
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.*<sup>2</sup>

In den Testheften sind sowohl leichte, mittlere und schwierigere Aufgaben zu finden, so dass individuelle Leistungsunterschiede innerhalb der Klassen angemessen berücksichtigt werden.

Die Testaufgaben wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, unter Leitung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) und Mitwirkung von Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Bundesländer erarbeitet, im Feldtest erprobt und im Ergebnis den Kompetenzstufen zugeordnet. Für eine weiterführende Interpretation der Ergebnisse werden im vorliegenden Auswertungsbericht zusätzlich zu den Kompetenzstufen (KS) die Anforderungsbereiche (AFB) ausgewiesen.

Die statistischen Berechnungen, die die Aufgabeneignung prüfen und den Schwierigkeitswert ergeben, erfordern gesetzte Zeitfenster und eine für manche Lehrkräfte ungewohnte Auswertung. Die zeitlichen Vorgaben sind notwendig, um allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Es wird nur „richtig“ oder „falsch“ gewertet; eine Teilrichtigkeit ist ebenso wie eine Gewichtung mit unterschiedlich hohen Punktzahlen nicht vorgesehen. Der Verzicht auf unterschiedliche Punktzahlen liegt in der

<sup>1</sup> <http://www.kmk.org/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards/dokumente.html>

<sup>2</sup> Im Fachlehrplan Deutsch für die Grundschule in Sachsen-Anhalt ist der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ mit dem Bereich „richtig schreiben“ gekoppelt. „Richtig schreiben“ wird in den KMK-Bildungsstandards unter dem Kompetenzbereich „Schreiben“ ausgewiesen. Deshalb erfolgt auch keine Wertung der rechtschreiblichen Leistung.

Berücksichtigung der empirisch ermittelten Schwierigkeit begründet. Auch führt diese Korrektur zu einer Zeitersparnis.

Da es sich um Testaufgaben handelt, sind sie so konstruiert, dass sie einzelne Aspekte der Bildungsstandards möglichst trennscharf, isoliert und „kleinschrittig“ abprüfen.<sup>3</sup>

Im Bereich *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* wurden die folgenden Kompetenzen überprüft:

- über Lesefähigkeiten verfügen,
- Texte erschließen.

Im Testheft 1 standen zwei Texte zur Verfügung: ein literarischer Text (Der Wolf im Schafspelz) und ein informativ-apellativer Sach- und Gebrauchstext (Schulausflug)<sup>4</sup>.

In dem Text „Der Wolf im Schafspelz“ sind typische Aspekte angelegt, die auch in traditionellen Märchen eine Rolle spielen („Es lebte einmal“, die Figuren stehen in deutlicher Opposition, die Figur des Wolfes wird vermenschlicht, ...).

Für das Textgeschehen sind hier die Figurenkonstellation und ihre Gestaltung von Bedeutung. Der Text zielt auf einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab, der auch in den Bildungsstandards wie folgt genannt wird: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander.“<sup>5</sup>

Der Text „Schulausflug“ besteht aus mehreren Teilen, die sich strukturell unterscheiden: In Briefform schreibt eine Vorbereitungsgruppe an die Schülerinnen und Schüler der „Lindenschule“. Es gibt Informationen zu einem Schulausflug. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, aus mehreren Angeboten auszuwählen und Ersatzwünsche zu nennen. Solche Sach- und Gebrauchstexte begegnen den Schülerinnen und Schülern im Schulalltag, wenn es um Veranstaltungen und Projekte geht.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB): Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Modul A

<sup>4</sup> appellativer Text: Der Text enthält eine Aufforderung.

<sup>5</sup> <http://www.kmk.org/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards/dokumente.html>, S. 9

<sup>6</sup> Vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Leseaufgaben

Im Bereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* wurden diese Kompetenzen berücksichtigt:

- sprachliche Verständigung untersuchen,
- an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden.

Drei Texte liegen den diesjährigen Aufgaben zu Grunde: ein Gedicht und zwei kurze Sachtexte (ein diskontinuierlicher und ein kontinuierlicher). Dass zu den Aufgaben jeweils auch Lesetexte gehören, hat etwas mit den zu entwickelnden Kompetenzen zu tun. Die Fähigkeiten, die man braucht, um Sprache und Sprachgebrauch zu untersuchen, hängen eng mit den jeweiligen Anforderungssituationen zusammen. Deshalb werden hier Lesen und Sprachreflexion miteinander verknüpft. In den Bildungsstandards heißt es dazu: „Die Kompetenzbereiche sind im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen.“<sup>7</sup>

Durch die mit diesem Bericht bereitgestellten landesweiten Daten erhalten die Schulen einen objektiven Vergleichswert und die Lehrerinnen und Lehrer können eigenverantwortlich eine Einschätzung der Schülerleistungen in der jeweiligen Klasse vornehmen. Eine solche Analyse ermöglicht, Schlussfolgerungen für die Unterrichtsentwicklung abzuleiten. Zudem soll diese Testauswertung einen Anstoß für fachdidaktische Diskussionen und Kooperationen in den Kollegien und Fachkonferenzen geben, die im idealen Fall die Ziele einer internen Evaluation und kontinuierlichen Qualitätsentwicklung des Unterrichts verfolgen.

---

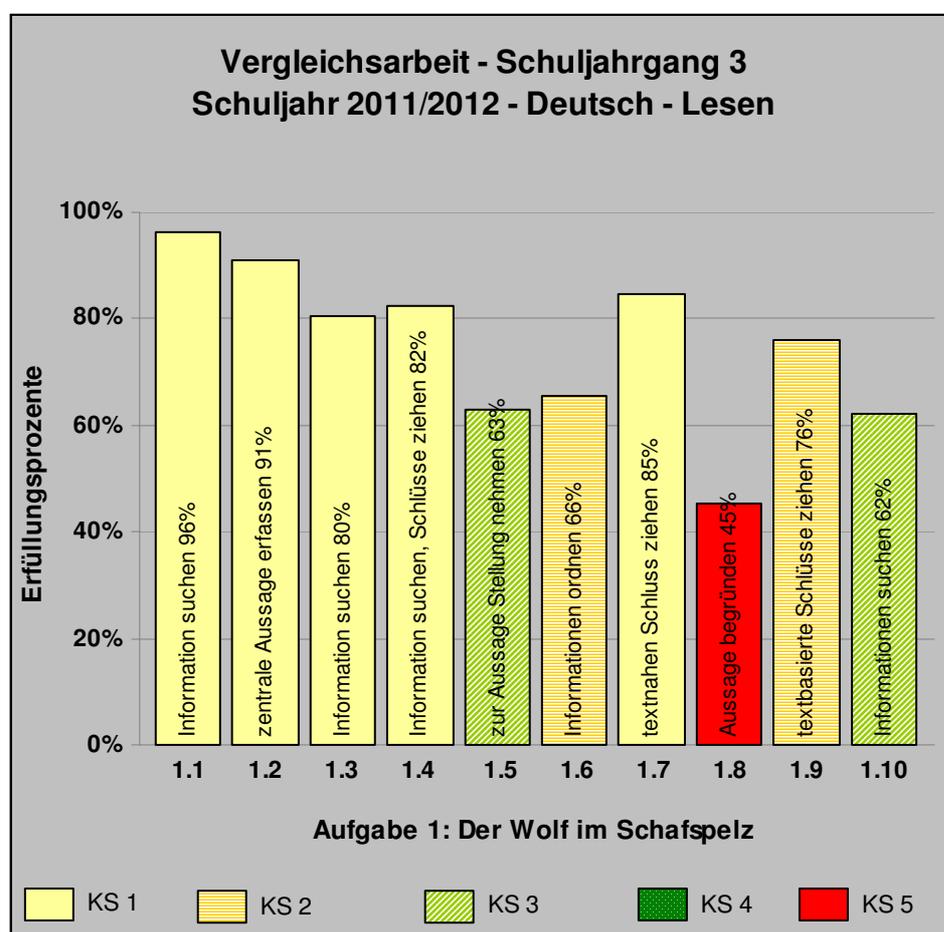
<sup>7</sup> Vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe, Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Aufgaben im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

## 2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

### 2.1 Ergebnisse im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“

Im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ wurden zwei Aufgaben getestet, die in 23 Teilaufgaben unterteilt waren. Auf der Grundlage empirischer Befunde wurden die Teilaufgaben in einem fünfstufigen Kompetenzmodell „Lesen“ für die Primarstufe abgebildet<sup>8</sup>.

Die Abbildung 1 zeigt die Landesergebnisse zu den getesteten Teilaufgaben der Aufgabe 1 des Testheftes 1 „Der Wolf im Schafspelz“ mit Hinweis auf die Kompetenzstufen 1 bis 5.

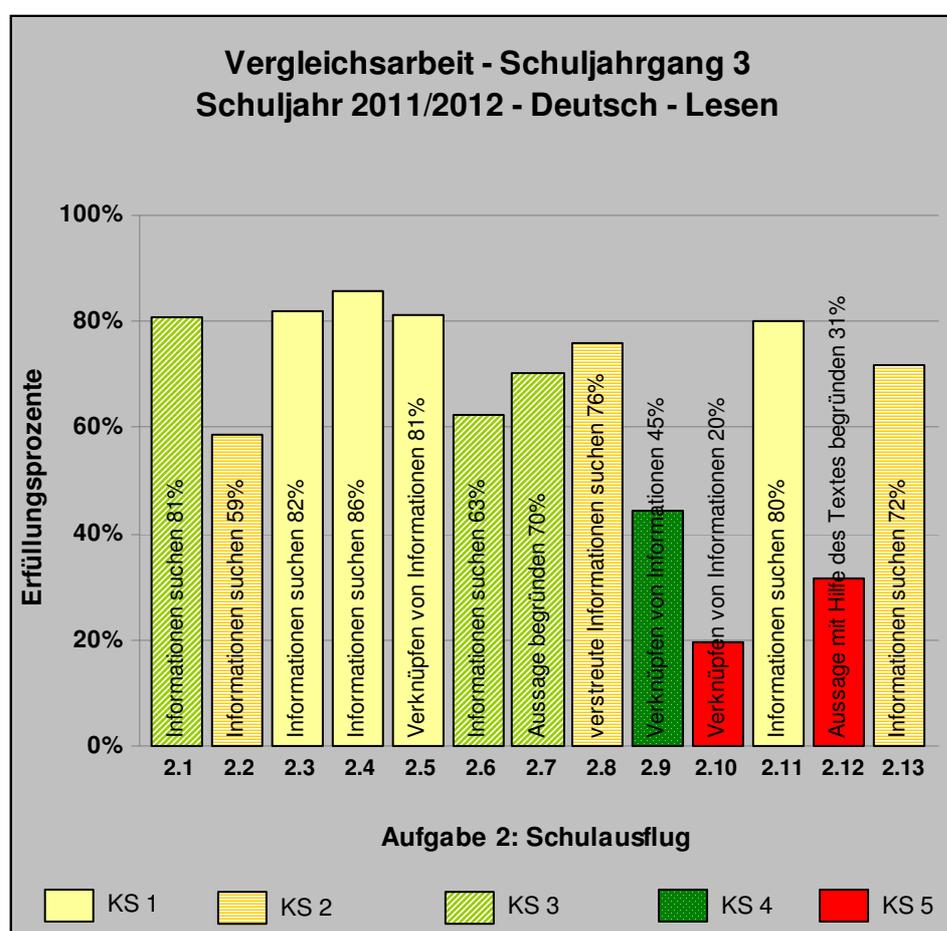


**Abbildung 1:** Landesergebnisse VERA 3 Deutsch 2012, Testheft 1 „Der Wolf im Schafspelz“

<sup>8</sup> [http://www.iqb.hu-berlin.de/arbbereiche/projekte/dateien/KSM\\_GS\\_Deutsch\\_\\_1.pdf](http://www.iqb.hu-berlin.de/arbbereiche/projekte/dateien/KSM_GS_Deutsch__1.pdf).

Dieser Text wurde von den Lehrkräften in den Kommentaren zur diesjährigen Vergleichsarbeit als „zu leicht“ bis „sehr anspruchsvoll“ und auch als „unterhaltsam und motivierend“ eingeschätzt. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit liegt bei dieser Textsorte bei 75 %. Das zeigt, dass eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern diesen Text verstanden haben. Fast die Hälfte aller Teilnehmenden konnte sogar die Aufgabe in der Kompetenzstufe 5 lösen.

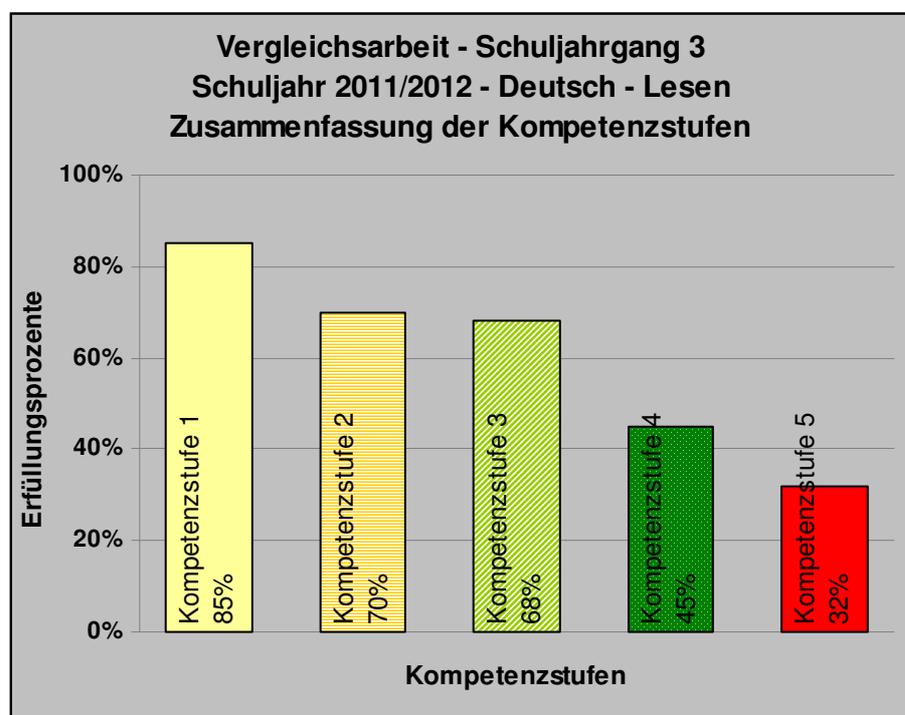
Die Abbildung 2 zeigt die Landesergebnisse zu den getesteten Teilaufgaben der Aufgabe 2 des Testheftes 1 „Schulsausflug“ in den Kompetenzstufen 1 bis 5.



**Abbildung 2:** Landesergebnisse VERA 3 Deutsch 2012, Testheft 1 „Schulausflug“

Nach Rückmeldungen der Lehrkräfte konnten sich die Schülerinnen und Schüler mit diesem kindgerechten Text gut identifizieren. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit liegt bei 65 %.

In Abbildung 3 werden die Landesergebnisse im Bereich „Lesen“ für beide Textsorten nach den Kompetenzstufen zusammenfassend dargestellt.



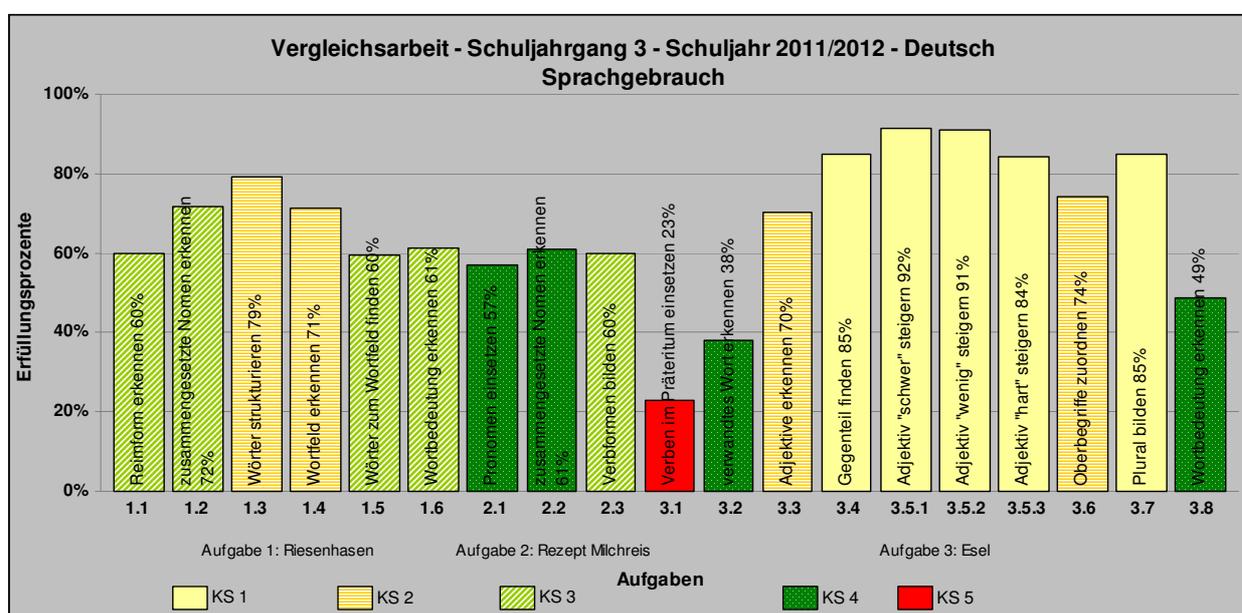
**Abbildung 3:** Landesergebnisse VERA 3 Deutsch 2012 zum Kompetenzbereich „Lesen“ nach Kompetenzstufen

In der Kompetenzstufe 1, die durch neun Aufgaben repräsentiert wurde und damit die meisten Aufgaben umfasste, liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei 85 %. Der Kompetenzstufe 2 wurden fünf Aufgaben zugeordnet, die durchschnittlich von 70 % der Schülerinnen und Schüler erfüllt wurden. Es wurde bewusst beachtet, dass der Test eine größere Anzahl leichter Items enthält und somit auch im untersten Leistungsbereich differenzierte Aussagen getroffen werden können. Fünf Aufgaben entsprachen der Kompetenzstufe 3, die Erfüllung liegt bei 68 %. Die Kompetenzstufe 4 war mit einer Aufgabe vertreten. Diese wurde von 45 % aller Schülerinnen und Schüler erfüllt. Die Kompetenzstufe 5 wurde mit drei Aufgaben repräsentiert, dabei liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei 32 %.

## 2.2 Ergebnisse im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ wurde mit drei Aufgaben getestet, die in 19 Teilaufgaben unterteilt waren.

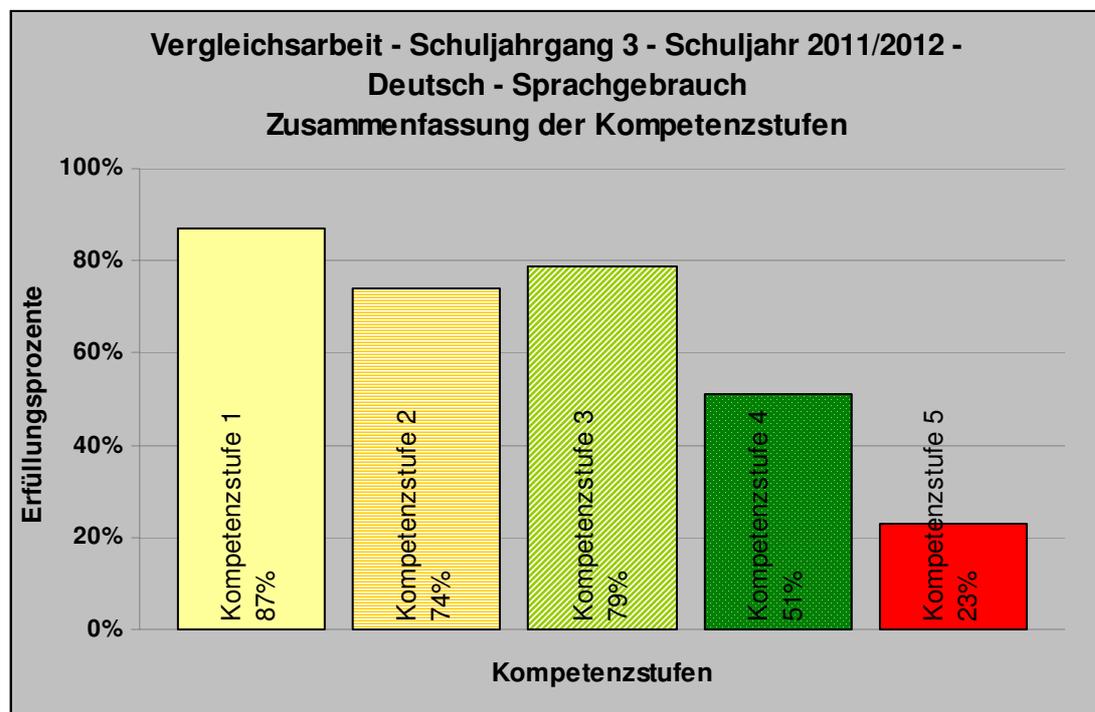
In der Abbildung 4 werden die Landesergebnisse zu den einzelnen Teilaufgaben der Aufgaben 1 bis 3 des Testheftes 2 zusammengefasst. Auf der Grundlage empirischer Befunde wurden die Aufgaben auf dem fünfstufigen Kompetenzmodell „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ für die Primarstufe abgebildet.<sup>9</sup>



**Abbildung 4:** Landesergebnisse VERA 3 Deutsch 2012, Testheft 2 „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

<sup>9</sup> [http://www.iqb.hu-berlin.de/arbereiche/projekte/dateien/KSM\\_GS\\_Deutsch\\_\\_2pdf](http://www.iqb.hu-berlin.de/arbereiche/projekte/dateien/KSM_GS_Deutsch__2pdf)

In Abbildung 5 werden die Landesergebnisse im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ nach Kompetenzstufen zusammengefasst.



**Abbildung 5:** Landesergebnisse VERA 3 Deutsch 2012 zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ nach Kompetenzstufen

In der Kompetenzstufe 1, die durch fünf Teilaufgaben repräsentiert wurde, liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei 87 %. Der Kompetenzstufe 2 entsprachen vier Aufgaben, die durchschnittlich von 74 % der Schülerinnen und Schüler erfüllt wurden. Fünf Aufgaben beinhaltet die Kompetenzstufe 3, die Erfüllung liegt bei 79 %. Die Kompetenzstufe 4 umfasste vier Aufgaben, es wurde eine durchschnittliche Lösungshäufigkeit von 51 % erreicht. Eine Aufgabe entsprach der Kompetenzstufe 5. Diese wurde von 23 % aller Schülerinnen und Schüler gelöst.

### 3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

#### 3.1 Erfüllung der Bildungsstandards im Bereich „Lesen“

##### 3.1.1 Literarischer Text

###### Aufgabe 1

## Der Wolf im Schafspelz

Es lebte einmal, gar nicht weit weg von hier, ein ziemlich großer grauer Wolf. Und jeder weiß, dass Wölfe - dieser hier hieß Wilfried - am liebsten Schafe fressen.

Schon seit einer Woche schlich Wilfried um eine Schafherde herum. Aber der Schäfer und sein Hund passten auf. Der Wolf kam einfach nicht an die Schafe heran.

Eines Nachts, als er wieder einmal vor dem verschlossenen Schafstall stand und sein Magen besonders laut knurrte, hatte er plötzlich eine Idee. Wenn er aussähe wie ein Schaf, würde man ihn doch in den Stall hineinlassen. Wilfried wollte sich verkleiden. Aber wie? Richtig! Mit Wolle.

Ganz in der Nähe kannte er einen Wollladen. Er brach einfach ein und klaute sich mehrere Wollknäuel. Die nächsten beiden Nächte saß Wilfried in seiner Höhle und strickte sich den Schafspelz. Die Schnauze und die Füße bemalte sich Wilfried weiß. Und vor dem Spiegel übte er, ein Schafsgesicht zu machen und zu mähen.



Dann machte er sich auf zur Herde. Diesmal musste es gelingen. Er sah doch aus wie ein Schaf. Tatsächlich! Keiner erkannte ihn. Der Wolf trottete zusammen mit den Schafen in den Stall, leckte sich schon die Lippen, als der Schäfer in der Stalltür erschien, eine Schafschere in der Hand. Heute war Schafschur! Die Schafe kannten das schon.

Der Schäfer nahm einem nach dem anderen den Pelz ab, und irgendwann ...

... war auch Wilfried dran. Er sträubte sich. Aber er sah eben aus wie ein Schaf! Auch sein Wolfsgeheul half ihm nicht. Die selbstgestrickte

Schafswolle fiel und dann auch der Wolfspelz. Und übrig blieb ein dünner, nackter, frierender Wolf! Und alle lachten! Keiner hatte mehr Angst vor Wilfried. Und dem war das schrecklich peinlich. Der Schäfer hatte Mitleid mit ihm. Er schenkte ihm einen alten abgelegten Regenmantel und ein Würstchen aus der Dose. Voller Scham machte sich Wilfried aus dem Staub. Man hat ihn nie wieder gesehen.

Text: © ZDF: Lustig, Peter

Grafik: © IQB

**Abbildung 5:** VERA 3 Deutsch, Schuljahr 2011/12, Testheft 1 „Der Wolf im Schafspelz“

**Bildungsstandard: gezielt einzelne Informationen suchen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.1	Warum schleicht Wilfried um eine Schafherde herum?  <input type="checkbox"/> weil er Freunde sucht <input type="checkbox"/> weil er Hunger hat <input type="checkbox"/> um den Schäfer zu treffen <input type="checkbox"/> um ein Würstchen zu bekommen	I	1	96 %	
1.3	Wie lange braucht Wilfried für seine Verkleidung?  <input type="checkbox"/> eine Woche <input type="checkbox"/> zwei Nächte <input type="checkbox"/> eine Nacht <input type="checkbox"/> zwei Wochen	I	1	80 %	
1.6	Bring das Folgende in die richtige Reihenfolge.  _____ Der Schäfer nimmt den Schafen den Pelz ab. _____ Wilfried klaut Wolle. <u>  1  </u> Wilfried schleicht um eine Schafherde herum. _____ Wilfried tritt mit den Schafen in den Stall. _____ Der Schäfer schenkt Wilfried ein Würstchen. _____ Wilfried macht sich aus dem Staub. _____ Wilfried verkleidet sich.	II	2	66 %	
1.10	Wie versucht sich Wilfried gegen die Schafschur zu wehren?   _____ _____ _____	I	3	62 %	

Fast alle Kinder fanden bei Aufgabe 1.1 die explizit im Text stehende Information, die aus einer Reihe leichter Itemvorgaben ausgewählt werden musste.

Auch wenn eine Information an weniger prominenter Stelle steht (Aufg. 1.3), wurde diese noch von vielen Schülerinnen und Schülern (80 %) gelöst. Einerseits war Sprachwissen erforderlich (aus „die nächsten beiden Nächte“ musste auf „zwei Nächte“ geschlossen werden), andererseits konnte aus den Antwortvorgaben ausgewählt werden.

Bei Aufgabe 1.6 mussten über den Text verstreute Informationen aufgefunden und in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass die Einzelinformationen fast wörtlich im Text stehen. Erschwerend kam hinzu, dass Sortieraufgaben auch für Kinder, die den Handlungsablauf verstanden haben, eine besondere Konzentrationsleistung erfordern. Diese Aufgabe wurde von zwei Drittel aller Teilnehmenden gelöst.



Bei Aufgabe 1.10 steht die Antwort an weniger prominenter Stelle und muss eigenständig produziert werden. Sie wurde von mehr als der Hälfte aller Teilnehmenden (62 %) gelöst.

**Bildungsstandard: zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.2	Wilfried verkleidet sich als Schaf. Warum?   _____ _____ _____	I	1	91 %	

Fast alle Schülerinnen und Schüler erfassten die zentrale Aussage und konnten diese auch selbstständig formulieren. Erleichtert wurde dies durch das Nutzen von Weltwissen.

**Bildungsstandard: eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.5	Max sagt: „Das Schlimmste für den Wolf ist, dass er seinen Pelz verloren hat.“ Stimmst du ihm zu? Begründe.   _____ _____ _____	III	3	63 %	
1.7	Warum schenkt der Schäfer Wilfried einen alten Regenmantel und ein Würstchen?   _____ _____ _____	I / II	1	85 %	
1.8	Kemal sagt: „Der Wolf ist gar nicht so gefährlich, wie man am Anfang der Geschichte denkt.“ Stimmst du ihm zu? Begründe.   _____ _____ _____	III	5	45 %	

Bei allen Aufgaben kam erschwerend hinzu, dass die Antworten eigenständig produziert werden mussten.



Aufgabe 1.7 wurde von vielen Schülerinnen und Schülern (85 %) gelöst. Sie konnte sowohl aus der Sichtweise des Wolfes (Hunger und Frieren oder Scham) als auch aus der Sichtweise des Schäfers (Mitleid) beantwortet werden.

Zu einer Meinung Stellung zu nehmen und diese zu begründen (Aufg. 1.5 und 1.8) stellt eine komplexe Anforderung dar. Zusätzlich zielte Aufgabe 1.8 (KS 5) auf das Beurteilen ab. Obwohl dies noch nicht immer zu den gängigen Unterrichtsinhalten in der Grundschule zählt, wurde die Aufgabe von fast der Hälfte aller Schülerinnen und Schüler gelöst. Dies zeigt, dass die Hinweise aus dem Vorjahr zum argumentativen Schreiben im Unterricht aufgegriffen wurden.

**Bildungsstandard: bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.4	Wie fühlt sich Wilfried am Ende der Geschichte?  <input type="checkbox"/> Er schämt sich. <input type="checkbox"/> Er fürchtet sich. <input type="checkbox"/> Er ist traurig. <input type="checkbox"/> Er ist glücklich.	I	1	82 %	
1.9	Was könnte der Wolf gedacht haben, als er sich die Lippen leckte?  <input type="checkbox"/> Hmm, leckere Wurst. <input type="checkbox"/> Das hat gut geschmeckt. <input type="checkbox"/> Gleich gibt es was zu fressen. <input type="checkbox"/> Was will der Schäfer mit der Schere?	II	2	76 %	

Beide Aufgaben wurden von mehr als drei Viertel aller Schülerinnen und Schüler gelöst. Bei diesen Aufgaben wurde das Finden der richtigen Antwort dadurch erleichtert, dass die anderen Antwortvorgaben leicht ausgeschlossen werden konnten. Während bei Aufgabe 1.4 die Antwort an prominenter Stelle im Text steht, ist diese in Aufgabe 1.9 an weniger prominenter Stelle zu finden. Bei Aufgabe 1.4 war Sprachwissen erforderlich („voller Scham“ auf „schämt sich“), bei Aufgabe 1.9 musste textnah geschlussfolgert werden (wenn sich der Wolf die Lippen leckt, denkt er am ehesten ans Fressen).

### 3.1.2 Sach- und Gebrauchstext

#### Aufgabe 2

## Schulsausflug

Montag, den 19. Mai

Liebe Schülerinnen und Schüler der Lindenschule,  
sicher freut ihr euch schon auf unseren **Ausflugstag am 7. Juni**.  
Heute sollt ihr euch entscheiden, was ihr an diesem Tag am liebsten  
machen möchtet. Gebt bitte auch zwei Ersatzwünsche an, falls es zu viele  
Anmeldungen für euren ersten Wunsch gibt. Füllt den unten angehängten  
Abschnitt aus und gebt ihn bei eurer Klassenlehrerin oder eurem  
Klassenlehrer ab.

Alles Weitere erfahrt ihr nächste Woche.

Eure Vorbereitungsgruppe

#### **Angebot 1 (nur für 1. und 2. Klasse)**

Für Märchenfreunde: Wir besuchen das Schloss Rosenfels. Im Anschluss  
an die Führung dürft ihr euch als Prinzessinnen, Prinzen, Dienerinnen  
und Diener verkleiden und euch schminken lassen.

#### **Angebot 2 (nur für Schwimmerinnen und Schwimmer)**

An alle Wasserratten: Wir machen einen Ausflug ins Hallenbad. Dort  
dürft ihr verschiedene Spielgeräte im Wasser ausprobieren. Auch ein  
Wettbewerb vom 3-Meter-Brett, bei dem es kleine Preise als Belohnung  
gibt, ist geplant.

#### **Angebot 3**

Wer möchte eine Indianerausstellung besuchen?  
Auf geht's, wir fahren zum Museum für Völkerkunde. Nach einer  
Führung durch die Indianer-Abteilung basteln wir ein indianisches  
Schmuckstück mit Perlen und Federn.

#### **Angebot 4**

Für Abenteurer: Wir machen eine aufregende Schatzsuche im  
Krähenwald. Nachdem ihr den Schatz gefunden habt, wollen wir auf  
einem Spielplatz noch grillen und anschließend auf den Spielgeräten  
schaukeln, wippen, rutschen und klettern.



**Bildungsstandards: - Texte genau lesen  
 - gezielt einzelne Informationen suchen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
2.1	Bei wem müssen die Kinder den Zettel mit den Wünschen abgeben?  ✍ _____	I	3	81 %	
2.2	Wann erfahren die Kinder, zu welchem Ausflugsziel sie fahren?  <input type="checkbox"/> in der folgenden Woche <input type="checkbox"/> am nächsten Tag <input type="checkbox"/> Anfang Juni <input type="checkbox"/> am Tag vor dem Ausflug	I	2	59 %	
2.3	Bei welchem Angebot kann man sich schminken lassen?  ✍ _____	I	1	82 %	
2.4	Wo findet die Schatzsuche statt?  <input type="checkbox"/> auf einem Spielplatz <input type="checkbox"/> in einem Wald <input type="checkbox"/> vor einem Wald <input type="checkbox"/> in der Nähe des Zoos	I	1	86 %	
2.5	Mit welchem Spielgerät kann man <b>nicht</b> rechnen, wenn man sich für Angebot 4 entschieden hat?  <input type="checkbox"/> Rutsche <input type="checkbox"/> Wippe <input type="checkbox"/> Klettergerüst <input type="checkbox"/> Karussell	I	1	81 %	
2.6	Was stimmt?  <input type="checkbox"/> Im Zoo dürfen die Kinder nur die Seelöwen besuchen. <input type="checkbox"/> Der Zoodirektor führt die Kinder durch den Zoo. <input type="checkbox"/> Im Zoo erzählt der Tierpfleger von seiner Arbeit. <input type="checkbox"/> Die Kinder dürfen im Zoo Seelöwen füttern.	I	3	63 %	
2.8	Im Text steht, Kinder dürfen ...  <input type="checkbox"/> nach dem Museumsbesuch noch grillen. <input type="checkbox"/> nach der Schlossführung Kerzen gießen. <input type="checkbox"/> im Hallenbad einen Rutschwettbewerb machen. <input type="checkbox"/> im Zoo bei einer Tierfütterung zusehen.	I	2	76 %	

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
2.9	Wie viele Angebote gibt es für Viertklässler?  <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6	II	4	45 %	
2.10	Lisa ist in der 2. Klasse und will am liebsten entweder Schwimmen lernen oder sich verkleiden oder basteln. Welche Angebote kommen in Frage?   _____ _____	II	5	20 %	
2.11	Wo befindet sich der Zoo?  <input type="checkbox"/> beim Bahnhof <input type="checkbox"/> beim Stadtpark <input type="checkbox"/> außerhalb der Stadt <input type="checkbox"/> am Stadtrand	I	1	80 %	
2.13	Was gehört zum Flughafen-Angebot?  <input type="checkbox"/> einen Rundflug machen <input type="checkbox"/> die Flugzeuge beobachten <input type="checkbox"/> die Gepäckabfertigung besuchen <input type="checkbox"/> einen Flugkapitän treffen	I	2	72 %	

Die meisten Aufgaben, bei denen eine Information gesucht werden musste und oftmals besonders genaues Lesen erforderlich war, lösten mehr als zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler. Dabei war es unerheblich, ob aus Antwortoptionen ausgewählt oder eine Antwort mit wenigen Worten selbst formuliert werden musste.

Auffallend ist, dass die Aufgabe 2.2, obwohl sie einer niedrigen Kompetenzstufe zugeordnet wurde, nur von etwas mehr als der Hälfte aller Teilnehmenden gelöst wurde. Für die Lösung ist ein textnaher Schluss (auf der Basis von Sprachwissen) erforderlich. „In der folgenden Woche“ und „nächste Woche“ müssen als gleichbedeutende Information erfasst werden. Das ist, wie bereits in den vergangenen Jahren festgestellt wurde, immer noch ein Problem.

Fast zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler fanden bei Aufgabe 2.6 die richtige Lösung, obwohl die Distraktoren sehr ähnlich der Aussagen im Text waren.

Informationen zu finden und zu überprüfen (Aufg. 2.9), die über mehrere Angebote verstreut sind, stellt eine hohe Anforderung an die Schülerinnen und Schüler dar und wurde von fast der Hälfte der Teilnehmenden gelöst.

Nur wenige Schülerinnen und Schüler (20 %) erkannten bei Aufgabe 2.10 die zusätzliche Schwierigkeit, dass sich das Angebot nur an Schwimmer richtet, Lisa aber Nichtschwimmerin ist.

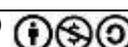
**Bildungsstandard: eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
2.7	Marvin aus der 1. Klasse möchte am Ausflugstag zum Flughafen. Geht das? Begründe mit Hilfe des Textes.   <hr/> <hr/>	II / III	3	70 %	
2.12	Kerim sagt: „Das ist ungerecht, dass man nicht seine erste Wahl bekommt. Vielleicht muss man dann beim Ausflug etwas machen, was man gar nicht so gerne mag.“ Stimmst du ihm zu? Begründe mit Hilfe des Textes.   <hr/> <hr/> <hr/>	III	5	31 %	

Ungefähr drei Viertel aller Teilnehmenden konnten bei Aufgabe 2.7 textnah schlussfolgern, dass Marvin, der in die 1. Klasse geht, nicht teilnehmen kann.

Zu einem vorgegebenen Problem, das sich aus dem Text ergibt, musste eine begründete Meinung eigenständig produziert werden. Auch hier war schriftliches Argumentieren erforderlich.<sup>10</sup> Obwohl diese Aufgabe (2.12) hohe Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler stellte, konnte diese von einem Drittel gelöst werden.

<sup>10</sup> Aufgabenbeschreibungen vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Leseaufgaben



## 3.2 Erfüllung der Bildungsstandards im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

### Aufgabe 1

# Riesenhasen

von Robert Gernhardt

Wenn die weißen Riesenhasen  
abends übern Rasen rasen  
und die goldnen Flügelkröten  
still in ihren Beeten beten,  
wenn die schwarzen Buddelrabben  
tief in ihrem Graben graben

...

Text: Gernhardt, Robert: „Die weißen Riesenhasen...“ In: „Ein gutes Wort ist nie verschenkt - Gedichte und Geschichten für Kinder“ © S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main (2009); gekürzte Fassung, Titel adaptiert

### Aufgabe 2

# Rezept für Milchreis

## Zutaten

100 Gramm Milchreis

ein halber Liter Milch

50 Gramm Butter

6 Teelöffel Birnensirup

1 Messerspitze Meersalz

Dazu schmecken: Zimt, heiße Kirschen

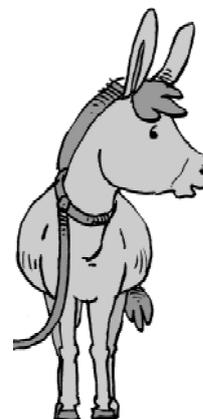
Text und Grafik: © IQB



### Aufgabe 3

# Esel

Esel sind verwandt mit den Pferden und Zebras. Seit ungefähr 6000 Jahren werden sie vom Menschen als nützliche Haustiere gehalten. Ihre langen Ohren drehen sich ständig hin und her. Du kannst an ihnen auch ablesen, wie der Esel sich gerade fühlt. Bei hängenden Ohren zum Beispiel fühlt er sich wohl und bei angelegten Ohren ist er unzufrieden.



Durch seine schmalen und harten Hufe kann der Esel auch gut durch Felslandschaften klettern. Esel sind treue Lastenträger. Sie können sehr schwere Lasten auf ihren Rücken tragen und benötigen dabei nur wenig Futter und Wasser.

Text und Grafik: © IQB

Um dem integrativen Ansatz des Deutschunterrichts gerecht zu werden, bildeten diese drei Texte den Ausgangspunkt für die Sprachaufgaben.

### Bildungsstandard: Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit													
				Land	Schule												
1.3	Es gibt noch längere Wörter. Trenne die einzelnen Nomen durch Striche ab. Kein Buchstabe darf übrig bleiben.  HASENHERZENECKEN  KRÖTENBEINFLECKEN  PFERDERÜCKENDECKEN	II	2	79 %													
3.5	Ergänze die Tabelle. <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>groß</td> <td><i>größer</i></td> <td><i>am größten</i></td> </tr> <tr> <td>schwer</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>wenig</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>hart</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	groß	<i>größer</i>	<i>am größten</i>	schwer			wenig			hart			I	1	92 %	
groß	<i>größer</i>	<i>am größten</i>															
schwer																	
wenig																	
hart																	
			1	91 %													
			1	84 %													

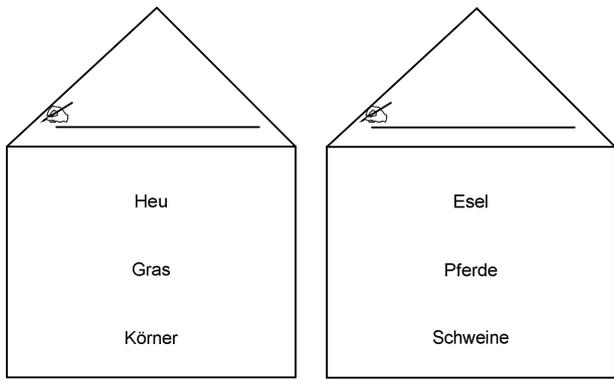
Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit													
				Land	Schule												
3.7	Einer und viele. Ergänze.  <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">das Pferd</td> <td style="width: 50%;"><i>die Pferde</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">der Esel</td> <td><i>die</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">das Beispiel</td> <td><i>die</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">der Rücken</td> <td><i>die</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">das Tier</td> <td><i>die</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">die Schnauze</td> <td><i>die</i></td> </tr> </table>	das Pferd	<i>die Pferde</i>	der Esel	<i>die</i>	das Beispiel	<i>die</i>	der Rücken	<i>die</i>	das Tier	<i>die</i>	die Schnauze	<i>die</i>	I	1	85 %	
das Pferd	<i>die Pferde</i>																
der Esel	<i>die</i>																
das Beispiel	<i>die</i>																
der Rücken	<i>die</i>																
das Tier	<i>die</i>																
die Schnauze	<i>die</i>																

Das Steigern der Adjektive und das Bilden der Pluralformen (Aufgaben 3.5 und 3.7) gelangen fast allen Schülerinnen und Schülern. Eine geringere Lösungshäufigkeit ist beim Steigern des Wortes „hart“ zu verzeichnen, was sicherlich auf die vokalische Ableitung in den Vergleichsstufen zurückzuführen ist.

Die einzelnen Wörter (Aufgabe 1.3) wurden von vielen Schülerinnen und Schülern identifiziert. Die Lösung der Aufgabe wurde dadurch erschwert, dass bei den meisten Wörtern die Pluralform vorgegeben ist.

### Bildungsstandard: Wörter sammeln und ordnen

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.2	Der Autor verwendet in dem Gedicht ungewöhnliche zusammengesetzte Nomen. Unterstreiche <b>zwei</b> im Gedicht.	II	3	72 %	
1.4	Das Wort „rasen“ steht in dem Gedicht. Unterstreiche die Wörter, die eine sehr ähnliche Bedeutung haben.  <i>rasen</i> schleichen   flitzen   schlendern   rennen   schlurfen   sausen	I	2	71 %	
2.2	Unterstreiche vier zusammengesetzte Nomen in dem Rezept.	I	4	61 %	
3.2	Das Wort <b>Lastenträger</b> fällt auf, weil es mit <b>ä</b> geschrieben wird. Es wird mit <b>ä</b> geschrieben, weil es mit dem Wort ...  <input type="checkbox"/> <b>lästern</b> verwandt ist. <input type="checkbox"/> <b>lasten</b> verwandt ist. <input type="checkbox"/> <b>tragen</b> verwandt ist. <input type="checkbox"/> <b>träge</b> verwandt ist.	II	4	38 %	
3.3	Kreise alle Adjektive ein.  lang   kann   klettern   schwer	II	2	70 %	

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit									
				Land	Schule								
3.4	Finde das Gegenteil. <table border="1" style="margin-left: 40px;"> <tr> <td>lang</td> <td><i>kurz</i></td> </tr> <tr> <td>schwer</td> <td></td> </tr> <tr> <td>stark</td> <td></td> </tr> <tr> <td>hart</td> <td></td> </tr> </table>	lang	<i>kurz</i>	schwer		stark		hart		I	1	85 %	
lang	<i>kurz</i>												
schwer													
stark													
hart													
3.6	Ordne die richtigen Oberbegriffe zu. Nutze dazu die folgenden Wörter. Gemüsesorten      Nutztiere      Futtermittel      Lastenträger 	II	2	74 %									

Viele Schülerinnen und Schüler konnten die zusammengesetzten Nomen (Aufg. 1.2 und 2.2) identifizieren. Während bei Aufgabe 1.2 die Lösung dadurch erschwert wurde, dass es sich um Kunst- oder Quatschwörter handelte, war die mögliche Auswahl bei Aufgabe 2.2 nicht sehr umfangreich.

Ebenfalls von vielen Teilnehmenden wurden die Aufgaben 1.4 und 3.6 gelöst. Bei Aufgabe 1.4 war die Auswahl der bedeutungsähnlichen Wörter dadurch schwerer, da sich alle vorgegebenen Optionen auf „Bewegen“ bezogen. Bei Aufgabe 3.6 mussten die richtigen Oberbegriffe aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden.

Das Auswählen von Wörtern einer Wortart (hier Adjektiv) wird oft als sehr leichte Aufgabe eingeschätzt. Bei Aufgabe 3.3 verzeichnen wir eine Lösungshäufigkeit von nur 70 %. Die falschen Antwortvorgaben waren die Verben „klettern“ (nicht die typische Endung -en) und „kann“ (nicht in der Grundform).

Das Produzieren der für die Lösung der Aufgabe 3.4 erforderlichen Antonyme (Gegensätze) gelang fast allen Schülerinnen und Schülern.

Ein Abfall der Lösungshäufigkeit ist bei Aufgabe 3.2 zu verzeichnen, die allerdings auch der Kompetenzstufe 4 zugeordnet wurde. Hier geht es um Aspekte der Wortbedeutung und der

Wortbildung. Der zweite Teil eines zusammengesetzten Nomens muss auf das Verb zurückgeführt werden.

**Bildungsstandard: sprachliche Operationen nutzen: umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.5	Finde ein Wort mit einer sehr ähnlichen Bedeutung.  graben - _____	I	3	60 %	
1.6	Welches Wort kann Verb <b>und</b> Nomen sein?  <input type="checkbox"/> RABEN <input type="checkbox"/> KRÄHEN <input type="checkbox"/> TATZEN <input type="checkbox"/> KRÖTEN	II	3	61 %	

Mehr als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler konnten sowohl bei Aufgabe 1.5 ein bedeutungsähnliches Wort eigenständig produzieren als auch bei Aufgabe 1.6 mehrere Wörter in Hinblick auf ihre Wortart überprüfen. Sie erkannten, dass drei Optionen lediglich Nomen sind und nur eine Option zusätzlich ein Verb in der Grundform.

**Bildungsstandard: an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
2.3	Im folgenden Text wird beschrieben, wie der Reisbrei zubereitet wird. Setze die Verben in der richtigen Form ein.  <b>Beispiel:</b> Zuerst <u>stellst</u> (stellen) du alle Zutaten bereit.  Dann _____ (schütten) du die Milch in einen Topf.  Danach _____ (geben) du Butter und Salz hinzu.  Nun _____ (erhitzen) du die Milch.  Jetzt _____ (rühren) du den Reis mit einem Schneebesen hinein.	II	3	60 %	

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
3.1	Im folgenden Text fehlt etwas. Setze die Verben in der Vergangenheitsform ein.  <b>Beispiel:</b> Früher <u>lebten</u> (leben) vermutlich mehr Esel auf der Welt. In einer Welt ohne Autos _____ (ziehen) die Esel Karren und _____ (tragen) schwere Lasten. Auf fast jedem Bauernhof _____ (geben) es Esel.	II	5	23 %	

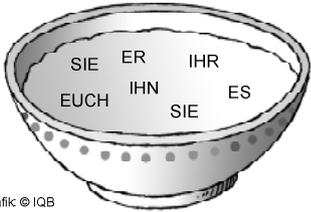
Bei beiden Aufgaben mussten die Schülerinnen und Schüler mehrere Verben in der richtigen Form unter Beachtung von Person, Numerus und Tempus in den Text einsetzen.

Es zeigte sich, dass das Bilden der Präsensformen (Aufg. 2.3) von fast zwei Dritteln aller Teilnehmenden gelöst wurde. Die Lösungshäufigkeit fällt aber stark ab, wenn Präteritumsformen gebildet werden müssen und es sich dabei noch um unregelmäßige Verben handelt. Bei beiden Aufgaben kam erschwerend hinzu, dass alle Textlücken mit der richtigen Verbform ausgefüllt werden mussten.

#### Bildungsstandard: mit Sprache experimentell und spielerisch umgehen

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
1.1	Das Ende des Gedichts ist hier nicht abgedruckt. Wie könnte es weitergehen?  <input type="checkbox"/> wenn die kleine Katze hebt die weiße Tatzte  <input type="checkbox"/> und ganz viele Riesenfliegen hinter kleinen Büschen sitzen  <input type="checkbox"/> und die feisten Felsenquallen kichernd in die Fallen fallen  <input type="checkbox"/> und die großen Riesenpferde traben in der Herde	II	3	60 %	



Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
2.1	<p>Ersetze im folgenden Text die <b>fett</b>gedruckten Wörter durch Pronomen aus der Schüssel. In der Schüssel bleiben mehrere Wörter übrig.                      Achte dabei auf die Groß- und Kleinschreibung.</p>  <p>Grafik © IQB</p> <p>Rita möchte den Milchreis kochen.                      (Rita) _____ braucht noch Meersalz.                      Rita findet (<b>das Meersalz</b>) _____ nicht.                      (Rita) _____ fragt einen Verkäufer.                      (Der Verkäufer) _____ antwortet freundlich.</p>	II	4	57 %	

Von mehr als der Hälfte aller Schülerinnen und Schüler wurden diese Aufgaben gelöst. Die Aufgabe 1.1 zielte darauf ab, ein passendes Ende des Gedichtes zu finden. Bei Aufgabe 2.1 mussten Formen von Pronomen ausgewählt und in den vorgegebenen Text eingesetzt werden. Erschwerend kam hinzu, dass mehr Formen angegeben waren, als für die Lösung gebraucht wurden. Da es sich um eine sprachliche Operation im Satzkontext handelt, wurde hier die Groß- und Kleinschreibung bewertet.

**Bildungsstandard: über Verstehens- und Verständigungsprobleme sprechen**

Aufg. Nr.	Aufgabe	AFB	KS	Lösungshäufigkeit	
				Land	Schule
3.8	<p>Tim sagt: „In deinem Buch sind ja Eselsohren!“                      Maria antwortet: „Das kann nicht sein, denn es ist ein Buch über Fische.“                      Was ist mit dem Wort <b>Eselsohren</b> gemeint?</p> 	III	5	49 %	

Erfreulich ist, dass fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe, die der Kompetenzstufe 5 zugeordnet wurde, lösen konnte. Die Frage zielt auf das Erklären einer

Wortbedeutung ab. Dabei geht es ansatzweise um ein Verstehensproblem. Erschwerend kam hinzu, dass die richtige Lösung eigenständig produziert werden musste.<sup>11</sup>

## 4 Zusammenfassung und Hinweise zur Weiterarbeit

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Teilaufgaben den Testbereichen, Lösungshäufigkeiten und Kompetenzstufen zugeordnet.

Bereiche der Bildungsstandards	Kompetenzstufen	Lösungshäufigkeit			
		über 80 %	80 % bis 60 %	unter 60 % bis 40 %	unter 40 %
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	KS 1	7	2 (80 %)		
	KS 2		4	1 (59 %)	
	KS 3	1	4		
	KS 4			1	
	KS 5			1	2
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie richtig schreiben	KS 1	5			
	KS 2		4		
	KS 3		5		
	KS 4		1	2	1
	KS 5				1

Im Bereich „Lesen“ wurde eine durchschnittliche Lösungshäufigkeit von 69 % erreicht. Die durchschnittliche prozentuale Erfüllung im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist nur geringfügig niedriger, sie liegt bei 67 %.

Die Anzahl der richtigen Lösungen sinkt erwartungsgemäß mit steigender Kompetenzstufe. Die Ergebnisse lassen erwarten, dass bei Fortführung der kompetenzorientierten Arbeit die Schülerinnen und Schüler die in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzen am Ende des 4. Schuljahrganges erreichen werden.

<sup>11</sup> Aufgabenbeschreibungen vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe, Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Aufgaben im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Aus den landesweiten Ergebnissen lassen sich folgende Schwerpunkte für die weitere Arbeit ableiten:

### **Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

- Bei literarischen Texten und bei Sachtexten ist das Augenmerk auf das genaue Lesen zu legen. Es sind Aufgaben zu konstruieren, bei denen die Informationen, die zur Lösung erforderlich sind, verstreut im Text gefunden und dann in einen Zusammenhang, egal ob ordnen oder auswählen, gebracht werden müssen.<sup>12</sup>
- Es ist darauf zu achten, dass Aufgaben (offene und geschlossene)<sup>13</sup> in einem ausgewogenen Verhältnis angeboten werden.
- Antwortvorgaben sind so zu formulieren, dass sie nicht eindeutig im Text stehen und auch textnahe Schlüsse, auch auf der Basis von Sprachwissen, erfordern (z. B. Testheft 1, Aufg. 2.2).
- Es sollten vermehrt Aufgaben so gestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Gedanken zu Texten entwickeln und zu diesen Stellung nehmen.
- Das Beurteilen einer vorgegebenen Meinung und das Darstellen der eigenen Position sind besonders im schriftlichen Bereich zu üben (z. B. Testheft 1, Aufg. 1.8).
- Bei der Arbeit am Gebrauchstext sind Methoden und Strategien der Texterschließung zu lehren und immer wieder auf ihre Anwendung zu achten (Hervorhebungen, Zwischenüberschriften, Suchstrategien, ...).<sup>14</sup>

### **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und richtig schreiben**

- Übungsaufgaben sollten weitestgehend integrativ angelegt und auf die Kompetenzbereiche „Lesen“ und „Schreiben“ ausgerichtet werden. So können beim Schreiben die Textentwürfe der Schülerinnen und Schüler auf Zeitformen der Verben überprüft und darauf geachtet werden, dass bei Erzählformen die Formen des Präteritums durchgängig gebraucht werden.
- Aufgaben zur Flexion (Beugung) und Ableitung sowie zu Komposita (Wortzusammensetzungen) sollten ebenfalls immer wieder im Textzusammenhang eine Rolle spielen.<sup>15</sup>

<sup>12</sup> Vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Leseaufgaben

<sup>13</sup> Vgl. Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Kompetenzorientierte Aufgaben im Deutschunterricht der Grundschule (Dialog-Heft 20), Halle 2008, S. 61-78

<sup>14</sup> Vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Leseaufgaben, S. 24

<sup>15</sup> Vgl. IQB: Vergleichsarbeiten 2012, 3. Jahrgangsstufe, Deutsch – Didaktische Handreichung, Modul C: Kommentare und Hinweise zu den Aufgaben im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

- Bei Vorgaben von Wortmaterial, wie z. B. beim Erkennen der Wörter einer Wortart, sollte beachtet werden, dass das Wort nicht ausschließlich in der Grundform vorgegeben wird. Diese Empfehlungen sind Anregungen und können nicht formal auf die Klasse übertragen werden. Entscheidend ist, dass neben der klassen- und schulbezogenen Auswertung der einzelnen Ergebnisse vor allem eine konkrete schülerbezogenen Auswertung erfolgt.

## 5 Vergleich der Ergebnisse im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ der Jahre 2010 bis 2012

Seit drei Jahren wird auf der Grundlage des fünfstufigen Kompetenzmodells ausgewertet, so dass für diesen Zeitraum ein Vergleich der erfassten Daten sinnvoll ist.

Obwohl die Aufgaben auf der Grundlage von Normierungsdaten dem Kompetenzmodell zugeordnet wurden, ist immer auch die Besonderheit des Textes ein entscheidender Faktor für die jeweiligen Ergebnisse.

In jedem Jahr wurde immer ein literarischer Text sowie ein Sach- und Gebrauchstext eingesetzt:

Schuljahr	Literarischer Text	Sach- und Gebrauchstext
2009/2010	Der aufmerksame Beobachter Märchen	Zeitungsartikel: Ist hier noch ein Zimmer frei
2010/2011	König der Vögel Märchen	Stundenplan
2011/2012	Der Wolf im Schafspelz (mit Kriterien, die im Märchen eine Rolle spielen)	Programmaushang: Der Schulausflug

Im Folgenden wird ein Überblick zu den Ergebnissen gegeben, die vorsichtige Rückschlüsse auf den Stand der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler des dritten Schuljahrganges im Blick auf die Erfüllung der Bildungsstandards am Ende des vierten Schuljahrganges zulassen können.

Schuljahr	Lösungshäufigkeiten in den Kompetenzstufen					Durchschnittliche Lösungshäufigkeit aller Lernaufgaben
	KS 1	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	
2009/2010	83 %	69 %	56 %	42 %	31 %	55,3 %
2010/2011	89 %	76 %	68 %	54 %	40 %	69,8 %
2011/2012	85 %	70 %	68 %	45 %	32 %	69 %

Die Lösungshäufigkeiten der letzten Jahre bei den Aufgaben zum Lesen haben sich in den meisten Kompetenzstufen leicht verbessert. Gleichfalls ist einzuschätzen, dass erwartungsgemäß in den Stufen 4 und 5 durch die erhöhten Anforderungen der Aufgaben (komplexere Zusammenhänge herstellen und Bewertungen vornehmen) die Ergebnisse der letzten Jahre ähnlich sind.

Die Aufgabenformate von VERA sind in den Schulen vertrauter geworden, so dass auch, wie es nationale und internationale Leistungsstudien zeigen, mit hoher Wahrscheinlichkeit dadurch Verbesserungen eingetreten sind.

Die Ergebnisse bestätigen auch in diesem Jahr, dass zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die Texte dem Sinn nach zu verstehen, dabei Informationen zu entnehmen und zu verknüpfen und diese für einfache Problemlösungen zu nutzen. Somit ist optimistisch anzunehmen, dass bis zum Ende des vierten Schuljahrganges eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern die Anforderungen der Bildungsstandards erfüllen werden.